

NEIN zum Luzerner Projektierungskredit am 09. Februar 2025

17.01.2024

Ein offenes Haus für alle?

Die Entscheidung, den bestehenden Theaterbau zu erhalten und diesen in Richtung Jesuitenkirche zu erweitern ist überzeugend. Die Tugend des Bauens im - oder besser gesagt mit dem Bestand, ist durchaus eine löbliche Handlungsweise, die dem heutigen Zeitgeist entspricht.

Der Luzerner "Theaterbestand" ist allerdings durchaus grösser und vielfältiger als der klassizistische Bau am Reussufer. Er setzt sich aus unterschiedlichen Szenen - Bühnen - zusammen. Einen Bestand dieser Art klammert das Projekt aus - und schlägt ein für den Ort - immer noch - zu grosses, homogenes Programm vor.

Die Erweiterung besetzt den heutigen Freiraum zwischen Theater und Jesuitenkirche komplett. Über die Qualität dieses heutigen Raumes kann diskutiert werden. Klar ist jedoch, dass er «frei» ist, demzufolge verhandelbar und von der Öffentlichkeit aneignbar. Auf diesen Raum wird auf Erdgeschossniveau der neue Theatersaal gesetzt. Dies erlaubt es der Theatergesellschaft den «öffentlichen Raum» teilweise zu bespielen, schliesst jedoch gleichzeitig die Öffentlichkeit aus. Ein öffentlicher, verhandelbarer Raum verschwindet und wird durch einen exklusiven Raum ersetzt, für den Eintritt bezahlt werden muss.

Ein öffentliches «Haus für alle», an dieser historischen und zentralen Stelle in der Stadt Luzern, muss als Infrastruktur unterschiedlichen Bevölkerungsschichten Räume anbieten, deren Charakteristik sich durch Offenheit, Verhandelbarkeit, Adaptierbarkeit oder Niederschwelligkeit auszeichnet. Im Sinne einer «inklusive Ästhetik» soll ein neues Luzerner Theater den Stadtraum in sich aufnehmen und in offener Manier bespielen. Das Neue Luzerner Theater soll ein niederschwelliger Kulturort werden, der der Luzerner Kulturszene und einem breiten Publikum, auch abseits vom klassischen Theaterprogramm, verhandelbare Räume anbietet

Ansonsten bleibt das Neue Luzerner Theater ein exklusiver Bau. Ein Monument für wenige.

Die Unterzeichnenden:

Bachmann Michelle, Lehrerin & Architektin
Bali Luca, Grafiker
Bekcic Predrag, Architekt
Bucher Julie, Architektin
Bucher Kurt, Freischaffender Künstler und Spitalclown
Buchmeier Hansjürg, Künstler
Collins Tom, Architekt
Durrer Simone, Architektin
Ehrler Lukas, Architekt
Frank Leana, Architektin
Furter Tobias, Architekt
Garbani Elio, Architekt
Gashi Qendrim, Architekt
Gisiger Noah, Architekt
Gisler Maria, Architektin
Guignard Gilles, Architekt
Gsponer Josianne, Architektin
Hafner Simon, Musiker
Islamaj Shehrie, Architektin
Item Clau , Architekt
Kneubühler Barbara, Grafikerin
Kneubühler Michael, Architekt
Krieger Iris, GL Assistentin
Krüger Clemens, Architekt
Lustenberger Jan, Architekt
Misaghi Bejan, Architekt
Misaghi Julia, Zeichnerin Fachrichtung Architektur
Mondgenast Luca, Grafiker & Illustrator
Mulle Jana, Architektin
Müller Immi, Bildender Künstler
Müller Thorben, Architekt
Nussbaumer Lea, Architektin
Pachera Julia, Architektin
Polivka Annina, Schauspielerin
Scheidegger Philipp, Architekt
Scheuber Daniel, Architekt
Schorer Dario, Grafiker & Architekt
Schüpbach David, Architekt
Schnyder Flavia, Kulturwissenschaftlerin
Sigmund Jana, Illustratorin
Tschopp Mario, Architekt
Wacker Pascal, Architekt
Wermelinger Lukas, Architekt